

[Grüner Gockel]



Wir bleiben Grüne-Gockel-Gemeinde

Das aktuelle Überwachungsaudit hat uns bestätigt, dass die Anforderungen erfüllt sind. Man hat uns ein ganz breit aufgestelltes und sehr weitreichendes Umwelt-, Klima- u. Nachhaltigkeits-Engagement bescheinigt und eine erfolgreiche Umsetzung der gesteckten Ziele und Maßnahmen aus dem Umweltprogramm von 2019. Weiterhin wird anerkannt, dass das Umweltmanagement der Kirchengemeinde systematisch angewendet und weiterentwickelt wird. Erreicht werden konnte das alles nur, weil Sie, liebe Gemeindeglieder, unser aller Sache unterstützt haben.

Ein ausführlicher Bericht folgt im Gemeindebrief.

[Ausstellung]



Grün kaputt

Die Verschandelung der Natur, die Zersiedelung der Landschaft, die Unwirtlichkeit der Städte – all dies machte Dieter Wieland seit Anfang der 70er Jahre zum Thema seiner großen Reihe "Topographie". Nun ist seine Ausstellung „Grün kaputt“ in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Kreisbildungswerk bis zum 14. November im Gemeindehaus Partenkirchen zu sehen.



WOCHENSPRUCH

Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Matthäus 5,9



EXKURSIONSAFRT

Adventliche Jahresabschlussfahrt ins weihnachtliche Regensburg

Zur feierlichen Christkindzeit auf der Fahrt nach und in Regensburg begleiten uns alle Themenbereiche, von den Alpageistern über Römer, über Mönche und Ritter. Doch im Vordergrund werden wir einen gemütlichen Adventssonntag in der Regensburger Altstadt verbringen.

Wir fahren mit einem Reise-Bus von Ferienglück, die Fahrtkosten werden unter den Teilnehmern aufgeteilt.

Referentin Henny Schübel

SO., 12.12.21 von 10.00-18.00 Uhr

Treffpunkt:

Partenkirchen am Rathausplatz

Anmeldung 08821 58501 (Katholisches Kreisbildungswerk) Kurs-Nr. 4187



PFARRAMT

Öffnungszeiten

Mo 10:00 - 12:00 & 15:00 - 16:30
Di 09:00 - 12:00
Mi 13:00 - 15:00
Fr 09:00 - 12:00

Kontakt

☎ 08821/95230

✉ pfarramt.garmisch-partenkirchen@elkb.de

☺ www.gapa-evangelisch.de

📍 Hindenburgstraße 39a
82467 Garmisch-Partenkirchen

7. November 2021

Gemeindewoche



ANgedACHT



Wie ernst nehme ich Gott eigentlich?

Ich erinnere mich an einen Morgen in einer alten Gemeinde vor vielen Jahren. Ich hatte einen Kollegen, mit dem ich mich leider überhaupt nicht gut verstand. Und dieses Mal hatte er es richtig verbockt, ich war stinksauer und das zu Recht (es gibt keinen gerechten Zorn, aber es gibt gute Anlässe...). An diesem Tag sollten wir eine Dienstbesprechung halten und ich war in der Laune, Köpfe abzureißen. Ich fühlte mich völlig im Recht und rüstete mich mit Argumenten und Strategien. Vor dem Frühstück schlug ich noch die Tageslosung der Herrnhuter auf. Und ich dachte, Gott veräppelt mich, ausgerechnet heute! Die Tageslosung lautete „Liebe deine Feinde, segne sie und fluche ihnen nicht.“ Ich merkte, wie ich in einen Streit mit Gott geriet. „Aber ich hab doch Recht, auf ihn wütend zu sein, sieh dir nur an, was er mir wieder angetan hat.“ Und dann kamen noch einige andere, wesentlich gefährlichere Gedanken dazu: „Er hat es nicht verdient, dass ich ihm verzeihe.“ Und dann musste ich selbst inne halten. Denn wer, bitte schön, hat es schon verdient, die Vergebung, die Gnade, das Verzeihen.

Eigentlich niemand. Und eigentlich ich auch nicht. Und eigentlich bin ich auch nicht immer perfekt. Recht und Gerechtigkeit verlangten, auch diesem Kollegen eine Chance zu geben. Zur Vergebung war ich noch nicht bereit, aber ich dachte, ok, Gott, wenn du dir schon so einen Scherz mit mir erlaubst, dann bete ich wenigstens für diesen Menschen, so interpretierte ich zumindest das „segne deine Feinde.“ Ich tat mich wirklich schwer, etwas aufrichtig und ehrlich für den Kollegen zu wünschen (außer: Schenk ihm Hirn und Anstand...) und zu bitten. Mein Arger funkte mir mindestens 15 Minuten dazwischen. Aber je länger ich damit rang, meinen Arger zurückzudrängen und nach Ansatzpunkte zu suchen, wofür ich aufrichtig und ohne Zorn bitten konnte, desto mehr versetzte ich mich in den Kollegen hinein. Und fing an, Mitgefühl zu empfinden für seine Lage, seine

Aktionen (die letztlich auch nur Ausdruck von Hilflosigkeit und Überforderung waren) und seinen Charakter. Und auf einmal war der Zorn weg und zurück blieben Mitgefühl und Ruhe. Und dann konnte ich wirklich und aufrichtig um Gottes Segen für den Kollegen beten. Mit der Liebe war es noch nicht so weit her und ist es auch nie geworden, aber ich kann aufrichtig sagen, dass nicht nur die Dienstbesprechung weniger blutig und kopfabreißend verlief, sondern auch das Dienstverhältnis nachher für mich viel geklärt war. Nicht, dass auf einmal alles gut war, das nicht, aber ich konnte mit viel mehr Ruhe und Distanz reagieren und das allein war es mir schon wert, denn wer will schon ständig gestresst herumrennen? Es gibt so ein schönes Sprichwort „Wer andere hasst/sich über sie ärgert, ist wie einer, der Gift schluckt und erwartet, dass der andere umfällt.“ Adrenalinmäßig ist da sicher viel dran... Hätte ich aber an diesem Morgen der Dienstbesprechung Gottes Wort nicht gehabt und hätte ich nicht darauf vertraut, dass Gott es damit gut mit mir meint, so wäre dieser Tag und dieses Dienstverhältnis wohl anders verlaufen. Und ich denke, nicht zum besseren. Daher stellt sich für mich immer wieder die Frage: Wie ernst nehmen wir Gott? Wie viel Autorität gestehen wir ihm zu über unser Leben, unser Verhalten, unsere Gedanken und Gefühle? Vertrauen wir ihm letztlich und glauben, dass es am Ende gut wird für uns, wenn wir uns an Gottes Wort halten? Oder lassen wir Gott bei unseren Entscheidungen lieber außen vor und er soll sich mal schön raushalten? Ich gestehe, ich bin lieber in guter Zwiesprache mit ihm, auch wenn ich mir manchmal veräppelt vorkomme und seine Gebote nicht immer leicht zu befolgen sind. Aber am Ende, darauf vertraue ich zutiefst, wird es gut dadurch.

Eine gesegnete, friedvolle Woche voller gute Zwiesprache wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Birgit Schiel

GOTTESDIENSTE

13.11.	19:00	CHRISTUSKIRCHE GARMISCH mit Pfrn. Irene Konrad & Ursula Hinz, Orgel
14.11.	10:30	JOHANNESKIRCHE PARTENKIRCHEN mit Pfrn. Irene Konrad & KMD Wilko Ossoba-Lochner
14.11.	14:00	GEDENKGOTTEDIENST FÜR INGRID LUTHARDT JOHANNESKIRCHE PARTENKIRCHEN Pfr. Irene Konrad & Team
14.11.	17:00	FRIEDENSKIRCHE BURGRAIN mit Pfrn. Irene Konrad & KMD Wilko Ossoba-Lochner

VERANSTALTUNGEN

09.11.	14:30	GEMEINDE- UND GÄSTETREFF mit Sieke Willer "Herbstliche Naturimpressionen" mit Otto Schilcher
11.11.	14:30	ÖKUMENISCHER SENIORENNACHMITTAG IN BURGRAIN Husten - Schnupfen -Heiserkeit - Alte Hausmittel Friedenskirche Burgrain mit Pfarrerin Irene Konrad

KOLLEKTEN & SPENDEN

Die Kollekte am 7.11.2021 ist zu
100% eigene Gemeinde

Unser Spendenkonto:
Kreissparkasse Ga.-Pa.
IBAN: DE16 7035 0000 0000 0220 04
BIC: BYLADEM1GAP

Vielen Dank für Ihre
Kollekte vom letzten
Wochenende.

Gesamt
453,83 €



GEMEINSAM LESEN

Dietrich Bonhoeffer Das Gebetbuch der Bibel

Das kleine Büchlein Bonhoeffers – eigentlich eine Broschur – erschien 1940 zum ersten Mal und stellt zugleich einen Wendepunkt in Dietrich Bonhoeffers Leben dar. Wegen Verstoßes der Meldepflicht, die einer Publikation im dritten Reich vorausging, erhielt er nicht nur eine Ordnungsstrafe, sondern das Verbot weiterer schriftstellerischer Betätigung.

„Das Gebetbuch der Bibel“ ist im Grunde genommen eine ausführliche Bibelarbeit, die zum Gespräch einlädt.

Jeweils im Gemeindehaus Partenkirchen von 19:00–20:30:

- 15.12. Herr lehre mich beten
- 20.01. Wie die Liebe Gottes kein Ende nehmen kann, so auch die Worte, die sie bekennen
- 17.02. Die Bitte um Leben und Glück

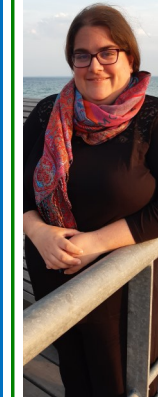
Wir trauern um

Christa Lorenz
81



Ingrid Luthardt
87

Eine junge Frau auf dem Weg



Vielleicht haben Sie es bemerkt: seit einiger Zeit begegnet Ihnen manchmal ein neues Gesicht im Gottesdienst. Die junge Frau heißt Elisabeth Thewes. Sie ist seit diesem Jahr in der Ausbildung zur Lektorin. Lektoren und Prädikanten sind Ehrenamtliche, die in der evangelischen Kirche nach einer ein- bzw. zweijährigen Ausbildung selbstständig Gottesdienste halten dürfen. Im nächsten Gemeindebrief wird sich Elisabeth Thewes ausführlich vorstellen.

3G

Seit 19. Oktober gelten neue **Corona-Regeln**. Mit Ausnahme der Gottesdienste gilt damit ab einer Inzidenz von 35 für alle Besucher*innen und Teilnehmenden die **3G-Regel**.

Daher bitten wir Sie zu allen Veranstaltungen den entsprechenden **Nachweis mitzubringen** und unaufgefordert am Eingang vorzulegen.



Seelsorge-Notruf

0170–245 6565